

Allocutio

gehalten von P. Bede McGregor, geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im Oktober 2014

Der Rosenkranz ist wahrlich unersetzlich

Im Jahr 1965 schrieb unser Gründer Frank Duff einen Artikel für die Maria Legionis unter dem Titel: „Der Rosenkranz ist unersetzlich“. Der Artikel war eine deftige Verteidigung des Rosenkranzes zu einer Zeit, in der dieser da und dort unter schweren Beschuss kam. Aber es war nicht nur eine Verteidigung, sondern auch eine meditierende Reflektion über die Art und Weise, wie man den Rosenkranz beten soll, die offensichtlich seine jahrelange persönliche Erfahrung mit dem täglichen Beten wiedergibt. Es ist klar ersichtlich, dass der Rosenkranz, wie es auch beim hl. Papst Johannes Paul II der Fall war, sein Lieblingsgebet war. Es wäre unmöglich über das spirituelle Leben Frank Duffs nachzudenken, ohne an den milden Rhythmus des Rosenkranzes als eines seiner größten Geheimnisse zu denken. Aber warum ist dieser, besonders für die Legion, so unersetzlich?

Nun, im Handbuch finden sich einige sehr wesentliche Aussagen über die Rolle des Rosenkranzes für die Spiritualität der Legion. Z.B. lesen wir: „Was das Atmen für den menschlichen Körper ist, ist der Rosenkranz für die Legionstreffen“. Das ist genau so, als würde man sagen, ohne den Rosenkranz wäre das Legionstreffen tot. Ist der Rosenkranz wirklich eine Angelegenheit von Leben und Tod für die Legion? Die Antwort darauf ist einfach: Ja. Aber warum? Wir können eine grundsätzliche Antwort darauf aus der Lehre und dem Leben verschiedener Heiliger finden. Der hl. Padre Pio wurde einmal von einem Mitbruder gefragt, warum er immer den Rosenkranz bete. Er antwortete, weil mich der Rosenkranz an Jesus fest bindet. Das ist der Grund dafür, dass Maria den Rosenkranz als sie der Bernadette erschien, immer betete und warum sie die Kinder von Fatima bat, den Rosenkranz täglich zu beten. Sie nannte sich Königin des Rosenkranzes, weil es ihr besonderer Weg war, uns zu Jesus zu führen. Der Rosenkranz ist vollkommen christozentrisch und ist deshalb für die Legion so wesentlich.

Der hl. Johannes Paul betont: Christus ist der Lehrer schlechthin, der Offenbarer und die Offenbarung. Es genügt nicht nur, die Dinge zu lernen, die Er gelehrt hat, sondern, „ihn selbst zu lernen“. Gibt es darin einer Lehrerin, die uns mehr sagen könnte als Maria? Wenn auf der göttlichen Seite der Geist der innere Meister ist, der uns zu Fülle der Wahrheit Christi führt, kennt unter den Geschöpfen niemand besser als sie Christus; niemand kann uns besser als seine Mutter in eine tiefe Kenntnis seines Geheimnisses einführen“. Der Rosenkranz führt uns in die Gegenwart Christi in der Gesellschaft Mariens ein und lässt uns direkt in Kontakt mit den Geheimnissen und damit verbundenen Gnaden kommen. Der Rosenkranz ist in erster Linie ein den Geist und das Herz zu Gott erhebendes Gebet und in diesem Vorgang geschieht die christliche Glaubensbildung, womit der Samen für das Entstehen und das Wachstum in Heiligkeit gelegt ist. Beim Rosenkranz geht es nicht um das Kennenlernen des Glaubens oder um abstrakte Ideen, er ist in erster Linie innerlich interpersonal; er ist ein einfacher und effektiver Weg, die Gegenwart Gottes zu üben und dabei sich seiner Mutter bewusst zu sein. Er ist eine sanfte Weise der Freundschaft mit Jesus und seiner Mutter.

Der hl. Johannes Paul schreibt: „Es wäre unmöglich, die zahllosen Heiligen zu nennen, die im Rosenkranz einen authentischen Weg der Heiligung entdeckt haben. Es wird genügen, hier

an den heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort zu erinnern, den Autor eines kostbaren Werkes über den Rosenkranz, und in größerer zeitlichen Nähe zu uns an Pater Pio von Pietrelcina, den ich zu meiner Freude vor kurzem heiligsprechen konnte. Ein besonderes Charisma hatte weiterhin der selige Bartolo Longo, der ein wahrer Apostel des Rosenkranzes gewesen ist. Sein Weg der Heiligkeit gründete auf einer Eingebung, die er in der Tiefe seines Herzens vernahm: „Wer das Rosenkranzgebet verbreitet, ist gerettet.“ Für uns Legionäre ist es wichtig, sich an diese Inspiration zu erinnern.

Natürlich wissen wir aus Erfahrung, dass es manchmal schwer sein kann, den Rosenkranz zu beten. Lassen Sie mich einige Hinweise von Br. Duff, die in solchen Fällen hilfreich sein können, geben. In Zeiten der Krankheit oder Erschöpfung gibt es kein nützlicheres Gebet. Was wir dann wollen ist Ruhe im Geist des Gebetes. So lassen wir die Perlen durch unsere Finger gleiten ohne uns darüber zu sorgen, mit welchen begleitenden Gedanken unser Geist spielt, denn er ruht wahrlich in Gott und ist auf Maria ausgerichtet. Das ist das Wesen des Gebetes, es ist eher ein Zustand als eine Rezitation.

Und dann: „Wir dürfen diesen Vorgang für uns nicht zu kompliziert machen. Der Rosenkranz muss einfach bleiben. Er soll einfach ein Gespräch mit unserer Mutter über ihren Sohn und über sie selbst und über alle Element der Erlösung sein...Jeder, der den Rosenkranz betet, wird eine vernünftige und vollständige lebendige Vorstellung von der christlichen Lehre haben und ich wiederhole, dass dies als Grundlage jeden Gebetes notwendig ist. Was wäre Gutes am Gebet, wenn es ohne das Wissen, worum es dabei überhaupt geht, gebetet wird.

Und zum Schluss: hier ist meine Behauptung- der Rosenkranz ist ein Schatz der geliebt werden muss. Er verbindet in sich eine Menge von Bestandteilen, u.a. Maria, die Mutter der Kirche und jeder Seele in ihr und nicht in ihr. Er anerkennt ihre Stellung. Er lehrt uns die christliche Religion und führt uns zum Gebet. Würde der Rosenkranz Schaden nehmen, wäre Marias Stellung vermindert und die Zahl unserer Gebete kleiner. Das was wegfällt wird praktisch durch nichts ersetzt werden. Der Rosenkranz ist unersetzlich.

Zum Schluss möchte ich folgendes sagen: Paul VI. der heute seliggesprochen wurde schrieb einmal: „Die Kirche ist ein Verkünder der Frohbotschaft und beginnt damit, sich selbst zu evangelisieren. Dieselbe Wahrheit gilt auch für die Legion: der Rosenkranz ist ein besonderes Geschenk, ein Mittel für unsere Evangelisierung, durch die wir das Werkzeug für die Verkündigung erhalten. Frank Duff glaubte von ganzem Herzen an dieses Prinzip und setzte es als nichtverhandelbar in das Herz der Legion. Unser Gründer war absolut ein Mann des Rosenkranzes und er betet sicher, dass alle Legionäre von der Spiritualität des Rosenkranzes durchdrungen werden. Bei all unseren Hausbesuchen, im Straßenapostolat, beim Trostapostolat, besonderes bei Kranken, den Einsamen und Deprimierten, beim Familienapostolat, mit Kindern und in der Tat mit Menschen aller Altersstufen und Lebensumständen können wir Legionäre kein lieblicheres Geschenk als den Rosenkranz anbieten. Maria hat den Rosenkranz für die Legion nicht bestimmt, damit die Legion ihn für sich behält. Wir sind alle berufen, Apostel des Rosenkranzes zu sein, weil er ein großartiges Instrument der Gnade für die moderne Welt ist. Amen.